

Erzgebirgischer Volksfreund

Tageblatt - Amtsblatt

der Kgl. Amtshauptmannschaften Schwarzenberg u. Zwickau,
sowie der Kgl. u. Städt. Behörden in Aue, Grünhain,
Hartenstein, Johannegeorgenstadt, Löbnitz, Neustädtel,
Schneeberg, Schwarzenberg bzw. Wildenfels.

Verlag von C. M. Gärtner, Schneeberg.

Drahtnachrichten: Volksfreund Schneeberg-Neustädtel.

Fernsprecher: Schneeberg 10, Aue 31, Löbnitz Amt Aue 440, Schwarzenberg 19.

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Bezugspreis: monatlich 60 Pfg. mit der wöchentlichen unentgeltlichen Sonderbeilage: „Militär-Kriegschronik“.
Anzeigenpreis: im Amtsblattbezirk der Raum der 1. Sp. Zeitsp. 12 Pfg., auswärts 15 Pfg., im amtlichen Teil die Staats-Korrespondenz 45 Pfg., im Restamt-Teil die Seite 50 Pfg.

Bank-Konto: Erzgeb. Bank, Schneeberg-Neustädtel.
Postfach-Konto Belgis Nr. 12226.

Anzeigen-Aannahme für die am Nachmittage erscheinende Nummer bis vor- mittags 11 Uhr in den Hauptgeschäfts- stellen. Eine Gewähr für die Aufnahme der Anzeigen am nächsten oder am vor- geschiedenen Tage, sowie an bestimmter Stelle wird nicht gegeben, ebensowenig für die Richtigkeit der durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen. — Für Rückgabe unverlangt eingesandter Schriftstücke kann die Schriftleitung nicht verantwortlich gemacht werden.
Hauptgeschäftsstellen in Schneeberg, Aue, Löbnitz und Schwarzenberg.

Nr. 256.

Mittwoch, den 3. November 1915.

68. Jahrg.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

findet statt Freitag, den 5. November 1915, nachmittags 1/2 Uhr im Saale des Amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäudes.

Zwickau, den 1. November 1915. Königliche Amtshauptmannschaft.

Wegen Reinigung der Amtsräume können am 5. und 6. November 1915 nur dringliche Sachen erledigt werden.

Königliches Straßen- und Wasser-Bauamt Schwarzenberg.

Die Butter- und Speisefettvorräte sollen nach dem Bestande am 4. November 1915 aufgenommen werden. Zu dieser Erhebung werden landwirt- schaftlichen Betrieben, Bäckern, Konditoren, Butter- und Fetthandlungen, Produkten- geschäften, Fleischereien, Gast- und Schankwirtschaften Anzeigevordrucke zugestellt, die bis 6. November 1915 mittags ausgefüllt in unserer Polizeiwache abzugeben sind. Wer bei Verteilung übersehen worden ist, hat sich Vordrucke bei uns abzuholen. Vorräte unter 15 kg. sind nicht anmeldspflichtig.
Schneeberg, am 2. November 1915. Der Stadtrat.

Lebensmittelzufuhr aus Bulgarien.

Kampflöse Räumung der Festung Smetitslaw durch die Serben.

Wien, 2. November. Der Kriegsberichterstatter der „Neuen Fr. Pr.“ meldet aus dem Kriegspressquartier: Die Serben haben eingesehen, daß sie unserer Kampfwelt nicht mehr standhalten können, und sie räumen daher Stellungen, die sie früher oft zähe gehalten hätten. So fanden wir die Festung Smetitslaw am Timok, nahe vor Skadovo, die den Donauweg sperren und die einzige Landstraße verteidigen sollte, verlassen. Die Festung ist, wenn auch klein und nicht modern, so doch stark und von einer sehr guten natürlichen Lage. Die Serben räumten sie, weil wir von zwei Seiten und die Bulgaren von der dritten Seite heranmarschierten. In der kleinen Festung, die ohne einen Schuß in in unsere Hände fiel, erbeuteten wir, wie es heißt: mehrere Feldgeschütze, ein schweres Geschütz, fünf Mörser, eine ganze Menge Seeminen, die die Serben in die Donau versenken wollten, viele russische Munition, darunter 18 bis 24-faltige Granaten, einige Hundert russische Pelze, 3000 Kilogramm Pulver und 10 Waggons Pafer.

Beziehung von Kalkandelen.

Böln, 2. November. Der Sofioter Berichterstatter der „Böln. Ztg.“ berichtet: Das wichtigste Ereignis des Tages ist zur Zeit die Beziehung von Tetovo (auch Kalkandelen, 30 Kilometer westlich Westib), wodurch die Trennung Makedoniens von Serbien vollendet wurde. Monastir und Ohrida bleiben nunmehr ohne Verbindung mit Serbien.

Weitere Truppenbewegungen nach Saloniki.

Genf, 2. November. Französische Blätter melden aus Saloniki, daß dort weitere französische Truppenkontingente angekommen seien. Die Franzosen hätten in Saloniki eine Zingzenghalle errichtet. Weiter wird berichtet, daß die griechischen Militärbehörden die Anwendung einer äußerst strengen Zensur über alle aus Saloniki abgehenden Telegramme vorgenommen hätten. Der Kommandant der 3. Armee, General Woschypoulos, habe einen Tagesbefehl erlassen, wonach alle Journalisten, die Nachrichten über Truppenbewegungen oder sonstige sensationelle Mitteilungen veröffentlichten oder weitergeben, vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Ferner meldet man, daß griechische Truppen in großer Zahl täglich in Saloniki ein- treffen.

Truppenlandungen auch in Kowalla.

Berlin, 2. November. Die Blätter melden aus Sofia: Vor Kowalla sind französische und englische Trans- portschiffe erschienen. Es scheint, daß die Franzosen und Engländer, um die Anschließung ihres Expeditionskorps zu beschleunigen, auch bei Kowalla größere Truppenmassen aus Land setzen wollen.
In Athen ruft das Vorgehen der Verbündeten immer größere Unruhe hervor; man fürchtet ganz ernstlich, Saloniki und Kowalla dauernd zu verlieren, und beginnt dieser Gefahr gegenüber ernstlich an Gegenmaß- regeln zu denken.

Unhaltbare Zustände in Saloniki.

Böln, 2. November. Sichere Nachrichten aus Griechen- land melden eine wesentliche Verschärfung des Konflikts zwischen der griechischen Regierung und den englischen und französischen Militärbehörden. Der Zustand drängt zu entscheidender Lösung.

Neue Hilfe für Serbien?

Die aus Saloniki eintreffenden Meldungen lauten immer verwohener. So berichten Mailänder Blätter:

Starke englische Truppentransporte sind aus Saloniki wieder in Gallipoli eingetroffen. Man erwartet als Hilfe für Serbien einen neuen Ansturm auf Gallipoli.

Lebensmittelzufuhr aus Bulgarien nach Deutschland.

Böln, 2. November. Dem Sofioter Korrespondenten der „Böln. Ztg.“ zufolge sind die Abgesandten der vom deutschen Reichsamt des Innern eingerichteten Getreideeinkaufsgesellschaft in Sofia eingetroffen und haben unter weitgehender Entgegenkommen der bulgarischen Regierung die Arbeit begonnen, die den Zweck verfolgt, Deutschland und Oesterreich eine genügende Zufuhr von Brotgetreide und Hülsenfrüchten zu sichern.

Rumänien wirtschaftspolitisch gewonnen.

Ofen-Pest, 2. November. In einem Artikel, der sich mit dem neugegründeten amtlichen Hauptaus- schuß für den Getreideverkauf und die Ausfuhr be- schäftigt, schreibt die „Independance Roumaine“: Die Maß- nahmen beweisen, daß der Anschluß von dem aufrichtigen Wunsch bezeugt ist, die regelmäßigen Handels- beziehungen Rumäniens zu den Mittelmächten, die heute das einzige Absatzgebiet für die landwirtschaft- lichen Erzeugnisse des Landes sind, wieder auf- zunehmen.

Eine weitere Drahtmeldung besagt:

Ofen-Pest, 3. November. Aus Bukarest wird gemeldet: Eine Abordnung des Verbandes der Landwirte be- gibt sich nach Wien, um dort eine Organisation zum Vertriebe des rumänischen Getreides und anderer rumänischer Erzeugnisse zu gründen.

Wiederaufnahme der französischen Offen- sive in London befohlen.

Böln, 2. November. Laut der „Böln. Volkszeitung“ erklärte der Londoner Korrespondent des „Corriere della Sera“ zum Besuch Joffres in London: man empfinde das Bedürfnis einer besseren Zusammenarbeit zwischen militärischer Leitung und Diplomatie des Vier- verbandes. Jedenfalls werde die abgebrochene Offensive auf der Westfront auf breiter Grundlage wieder aufgenommen werden.

Verteidigungsmaßnahmen in Ägypten.

Zürich, 2. November. Die „Neue Züricher Zeitung“ meldet aus dem Haag, daß der englische Kriegsrat, der den Einzug der Deutschen in Konstantinopel erwarte, eine Reihe von Verteidigungsmaßnahmen in Ägypten beschlossen habe, insbesondere die Verstärkung der dortigen Streitkräfte, die gegenwärtig 100 000 englische, 70 000 australische und 30 000 ein- heimische Soldaten umfasse, auf 400 000 Mann. Zahlreiche Truppentransporte sollen bereits nach Alexandria abgehen.

England verlangt italienische Hilfe am Suezkanal.

Bern, 2. November. „Mattino“ deutet in einem Leitartikel an, daß die englische Aufforderung an Italien zur Hilfeleistung am Suezkanal von einem Angebot begleitet sein müsse. Italien wolle seinen äthi- opischen Traum verwirklichen. Wenn Italien aus seinem nationalen Krieg in einen Weltkrieg eintreten solle, müsse es dafür entsprechend entschädigt werden.

Das 174. französische Infanterie-Regiment bei Walandowo vernichtet.

Wien, 1. November. Die französische Regierung hat durch Vermittlung des Genfer Roten Kreuzes bei der bul- garischen Regierung anfragen lassen, welche Zahl von Mannschaften des 174. französischen Infanterie-Regi- ments, das bei Walandowo gegen die Bulgaren gekämpft hat und von dem kein Mann zurückgekommen ist, ver- wundet oder unverwundet in bulgarische Kriegsgefangenschaft geraten sei.

Ein Kabinettswechsel in Rußland.

Haag, 2. November. Reuters meldet aus Peter- burg: Goremykin ist zum Reichskanzler ernannt worden. Der „Börsenkurier“ teilt mit, daß die Leitung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten übernehmen werde. Der frühere Gesandte zu Wien, Schebeko, werde ihn hierbei unterstützen. Der Zar nahm nach der Meldung die Demission Sazonows, Karionows und Kriwolshins an, während Chwoftow Ministerpräsident wurde.

Die Kabinettskrise in Rußland, die schon lange in der Luft schwebte, ist damit endlich Tatsache geworden. Goremykin ist aus- gewählt worden und ten Vorsitz des Ministeriums übernimmt der erst kürzlich in das Ministerium berufene Chwoftow, der typische Vertreter der jüngsten Richtung, ein aller freihetlichen Entwicklung abholdes Mann, der ja auch der Urheber der letzten Vertagung der Duma war. Was unter Chwoftows Regide zu erwarten ist, ist klar: eine stetig sich steigende Gewalt Herrschaft der Rechten und damit Hand in Hand gehend eine Zurückdrängung der Mitarbeit der Duma und des Volkes an allem, was mit dem Staate zusammenhängt.

Letzte telegraph. u. telephonische Nachrichten.

Admiral von Bendemann gestorben.

Berlin, 2. November. Admiral à la suite des Seeoffizierkorps von Bendemann ist am Sonntag in seiner Wohnung in Dalsensee gestorben. v. Bendemann erwarb sich als Chef der Marinestation der Nordsee große Verdienste.

Zur Warnung.

Berlin, 2. November. Der Frma Roserlich in Schneberg war vom dortigen Magistrat die Mehl- lieferung an Kleinändler übertragen worden. Sie brachte minderwertiges Mehl in den Handel, wodurch die Verbraucher geschädigt wurden. Außerdem be- schaffte sie sich unter der Hand größere Vorräte, als ihr nach der Zahl der Abnehmer zustand. Dadurch be- nachteiligte sie die Allgemeinheit. Der Inhaber wurde verhaftet; die Polizei verfügte die Schließung des Geschäfts.

Lob der Bulgaren.

Lyon, 2. Nov. Western sind in Loulon die ersten Verwundeten von der serbisch-bul- garischen Front eingetroffen. Sie erklären ein- stimmig, die Bulgaren seien achtungswerte, starke Gegner.

Was wird Rumänien antworten?

Athen, 2. November. Die Frage der Haltung Rumäniens erregt sehr lebhaftes Interesse in den amtlichen griechischen Kreisen. Man erwartet gespannt das Ergebnis des jüngsten Schrittes des Vierverbandes in Bukarest.

Bukarest, 2. November. Die Lage der nation- alen Einheit hielt gestern mehrere öffentliche Ver- sammlungen ab, die sich für die Politik der Regier- ung aussprachen.